

# Tschechische Krone (Stand: 05.09.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

Die Tschechische Nationalbank CNB hat ihren Leitzins im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Anfang August wie erwartet angehoben. Der Leitzins wurde dabei um 0,25 Prozentpunkte auf nun 1,25 % erhöht. Damit erreichte der Leitzins den höchsten Stand seit 2009. Volkswirte hatten im Schnitt mit dem Zinsschritt gerechnet, weshalb es unmittelbar nach der Zinsentscheidung auch zu keinen nennenswerten Ausschlägen an den Devisenmärkten kam. Die tschechische Nationalbank hat damit die Zinsen im Laufe eines Jahres 4 x erhöht. Damit ist die CNB die Notenbank in Europa, die am schnellsten an der Zinsschraube dreht. Zum Vergleich: Die Europäische Zentralbank (EZB) hat angekündigt, den Leitzins noch mindestens über den Sommer 2019 auf dem aktuellen Rekordtief zu belassen. Mit der aktuellen Zinserhöhung will die Prager Zentralbank verhindern, dass die Konjunktur in Tschechien überhitzt. Im vergangenen Jahr war die Wirtschaft des Landes vergleichsweise stark gewachsen. Außerdem soll die Preisentwicklung gebremst werden, nachdem die Inflation über das von der Notenbank anvisierte Ziel von 2 % gestiegen war. Bei einer Inflation von 2,3 % sehen Währungshüter die Stabilität der Preise in der Regel als gewährleistet an. Allerdings nahm die Inflation zuletzt wieder ab: Die Verbraucherpreise stiegen jüngsten Veröffentlichungen zufolge im Juli wie erwartet um 2,3 % an, nachdem der Anstieg zuletzt bei von 2,6 % gelegen hat. Hauptgrund des Rückganges waren die niedrigeren Nahrungsmittelpreise, die um 1,9 % gegenüber dem Vormonat zurückgingen. Obwohl die Inflation unter der Prognose der Tschechischen Nationalbank von 2,6 % lag, ist sie für die jüngsten geldpolitischen Aussichten der Bank kein Wendepunkt. Angesichts der derzeitigen günstigen Wirtschaftslage, der Inflationsgefahren aufgrund eines überhitzten Arbeitsmarktes, einer noch relativ schwachen



Tschechischen Krone und der jüngsten CNB-Prognose, die auf die Notwendigkeit einer weiteren Straffung der Geldpolitik hinweist, gehen Analysten von einer weiteren Zinserhöhung noch in diesem Jahr aus. Wenn die Aufwertung der Krone begrenzt bleibt, könnten wir bis Ende des Jahres sogar 2 Zinsschritte sehen. Allerdings kühlt sich die Stimmung in Tschechien wieder ab. So war der von Analysten als aussagekräftiger Frühindikator gesehene Einkaufsmanagerindex (PMI) jüngsten Veröffentlichungen zufolge zuletzt rückläufig. Er schwächte sich von 55,2 Punkte im Juli auf 54,9 Punkte im August ab. Doch selbst der niedrigere Wert signalisiert noch einen stabilen Optimismus. Alle Indexwerte über 50 Punkten bedeuten, dass die befragten Einkaufsmanager positiv in die wirtschaftliche Zukunft blicken.

## Ausblick

Der Kurs der Tschechischen Krone hat gegenüber dem Euro nach einer zwischenzeitlichen Konsolidierung zuletzt wieder leicht zugelegt. Die weiterhin brummende Konjunktur und der stabile Arbeitsmarkt sollten auch in den kommenden Monaten für ein weiterhin robustes Wirtschaftswachstum sorgen. Angesichts dessen verfüge die Krone aus Sicht von Marktbeobachtern über solides Potenzial für neue Zugewinne. Charttechnisch ist die Situation kurzfristig jedoch in einer spannenden Situation: durch die jüngste Konsolidierung befindet sich die Krone aktuell an einer mittelfristigen Abwertungstrendlinie. Diese stellt einen charttechnischen Widerstand dar. Die Chancen stehen nun aber sehr gut, dass die Krone diesen Widerstand überwinden und in der Folge Kursgewinne gegenüber dem Euro verzeichnen werden kann. Mittel- und langfristig ist das Chartbild aber durchaus positiv. Chancenorientierte Anleger, die auf das Potential der Krone setzen wollen, können das aktuelle Kursniveau aktiv zum Einstieg in Tschechiens Währung nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)